

Prof. Dr. J. Stöhr
Humboldtstr. 44
50676 Köln
T: 0221-3109754

10.04.2020

Hochwürdigster Herr Erzbischof!

Ihre Gläubigen wissen um die große Sorge und vermehrte pastorale Beanspruchung der Bischöfe bei der jetzigen schwierigen Situation und auch um viele gute Initiativen. Doch stellen viele immer wieder Fragen, bei denen sie eine konkrete oberhirtliche Antwort vermissen, so dass das Vertrauen gerade bei den treuen Kirchgängern zunehmend erschreckend beeinträchtigt wird. Betroffen sind besonders auch die Priester, die es gewohnt sind, täglich zu zelebrieren.

So darf ich diese auch mir immer wieder vorgetragenen Probleme kurz formulieren und um eine Antwort bitten:

1. Warum wird nicht offiziell darauf hingewiesen, dass Privatmessen mit wenigen Teilnehmern, bei sorgfältigster Beachtung aller Hygienevorschriften (wie auch im Supermarkt, Wochenmärkten, Tankstellen, Straßenbahnen, usw.), nicht nur erlaubt sein müssen, sondern sogar vermehrt stattfinden sollten? Notfalls kontrolliert und hinter verschlossenen Türen? Evtl. auch mit Platzanweisungen in den meist leeren Bänken? Zum Kommunizieren ist dabei ja auch nie jemand gezwungen. (Gerade sind die gut begründete juristische Aktion der Gemeinde St. Afra, Berlin, sowie ähnliche Laieninitiativen bekanntgeworden; bischöflicherseits werden die dort aufgeführten Argumente anscheinend nicht beachtet).

2. Warum haben sich die deutschen Bischöfe dem übergriffigen Staat zuliebe allzu schnell auf viel strengere Regelungen bezüglich der Gottesdienste eingelassen als etwa die Oberhirten in Polen und anderen Ländern? Die unangemessenen staatlichen Eingriffe bei uns sind offensichtlich nicht verhältnismäßig. Abgesehen davon sind auch die Urteile der Virologen durchaus nicht einhellig. Warum sollten auch unaufwendige Trauungen und Taufen aufgeschoben werden?

3. Warum wird nicht deutlicher erklärt, dass eine "virtuelle" Teilnahme bei Übertragungen durch Medien nur sehr gut ist als Nothilfe, dass eine geistige Kommunion – so wertvoll sie ist - kein Ersatz ist für die unmittelbare Teilnahme an der Hl. Messe? Dass sich Intentionalpräsenz und Realpräsenz unterscheiden? Sonst gewöhnen sich schließlich viele an den „bequemen“ Weg und begnügen sich dann an eine Art von „Pyjamamessen“ zu Hause. Warum wird nicht bestätigt, dass die hl. Messe nicht einfach ein „Angebot“ ist, und dass vor allem die Aktualpräsenz der erlösenden Opferhingabe Christi, in die wir hineingenommen werden sollen, noch wesentlich zentraler ist als die Kommunion?

4. Warum wird nicht deutlich gemacht, dass schlechte Beispiele wesentlich gefährlichere Infektionsherde sind als ein Virus? Wer sich davon anstecken lässt, hat Schlimmeres zu erwarten als Quarantäne. Ein konkreter Verweis etwa auf das bekannte Laster des Gesundheitsministers wäre nicht falsch.

5. Warum wird die Tatsache verschwiegen, dass durchschnittlich pro Woche erheblich mehr Tötungen von Kindern vorkommen als bei uns die Gesamtzahl (!) aller Corona-Toten beträgt? Dass jetzt vor dem Eingriff oder dem Tötungsmittel-Rezept Beratung per Telefon und Internet genügen sollen?

6. Warum lässt man in kirchlich unterstützten Internetportalen (z. B. katholisch.de) und bei staatlichen theologischen Lehrstühlen immer noch Professoren zu Wort kommen, welche eindeutig der kirchlichen Lehre widersprechen und die Situation zugunsten ihrer Privatideologie instrumentalisieren (z.B. in Bezug auf den Sinn der Einzelzelebration, Kommunionsspendung an Unwürdige, Homo-Segnungen, usw.)?

7. Warum wird das überhebliche Nebenlehramt des ZDK immer noch anerkannt und unterstützt, und warum wird der maßlos aufwendige „synodale“ Holzweg nicht offiziell als erledigt erklärt? (bei dem ja nicht wenige Wichtigtuer ihre Unkenntnis des Katechismus demonstrieren, ihre unkirchliche Ideologie verbreiten und besserwisserisch behaupten, vorn sei da, wo die eigene Nase hinzeigt).

8. Warum denken die deutschen Bischöfe nicht wie die Engländer daran, die Weihe an die Muttergottes zu erneuern?

9. Warum ignoriert man, dass die (Heiden-)Angst gefährlichere Schäden zur Folge hat als das Virus? Wenn z.B. häusliche Gewalt und Suizidversuche durch die Isolierungen zunehmen.

Wenn solche (schon wiederholt gestellten) Fragen weiter offenbleiben, dürfte sich die Lage für die deutsche Kirche bald erheblich verschlechtern und die Bischöfe werden viele Getreue verlieren.

Im Gebet verbunden